

finde ich ganz natürlich und in den Ferien sehr wohl ausführbar. Es wird Deinen Eltern und Verwandten eine große Freude machen. Es ist mir lieb, daß Du mit Deiner Zulage so gut auskommst, daß Du die Reise selbst bestreiten kannst. Da ich daraus ersehe, daß Du mit Geld verständig umzugehen weißt, was eine sehr wichtige Sache für Deine Zukunft ist, so macht es mir Freude, Dir fünfzig Gulden für den Zweck auszuwerfen, damit Du mit mehr Vergnügen und Nutzen die Reise machen kannst. Dies Geld kannst Du bei Deinem Papa in Empfang nehmen, wenn Du dort eintriffst.

Wann fangen denn die Ferien an? Ich glaubte, die längsten fielen in die Hundstage.

Wenn Du nicht schon einen kleinen Ausflug rheinabwärts gemacht hast, so rate ich Dir, bis Köln mit dem Dampfschiff zu fahren. Du hast den Vorteil, beide Ufer, und mit mehr Muße als auf der Eisenbahn, zu sehen; es ist äußerst wohlfeil durch die Konkurrenz geworden, und Du kannst an jedem Punkte, wo es Dir gefällt, aussteigen und mit dem gleich bis Köln gelösten Billett mit jedem neu ankommenden Schiff weiter fahren. In Koblenz schicke nach der Kommandantur und laß eine Karte holen, um den Ehrenbreitstein zu besteigen. Ohne Erlaubnis kannst Du auch auf den Alerstein gehen, wo man fast dieselbe prachtvolle Aussicht hat. In Köln natürlich der Dom, und mit dem kleinen Dampfer, der jede halbe Stunde von der Schiffbrücke abfährt, nach dem zoologischen Garten, wo das größte Aquarium der Welt zu sehen ist.

Die Rückreise nimmst Du vielleicht über Kassel (Wilhelmshöhe mit Vorsicht zu erklettern) und dann schon Marburg.

Die kleine Einlage Deines Briefes erinnert mich an den Tag auf dem Kapellenberg. Wohl möchte ich mal in Euren schönen Bergen mich von Dir herumführen lassen. Übrigens ist es sehr schön hier und ganz besonders in Apenrade, das rings umkränzt ist von ziemlich hohen Bergen mit dem frischesten Buchenwald, durch dessen dunkles Grün die saftigen Wiesen und das blaue Meer leuchten. Kein Wunder, da hier alles täglich begossen wird. Ist es aber einmal gutes Wetter, so ist die Gegend auch prachtvoll.

Von Deinen Eltern habe ich gute Nachricht. Dein Papa fühlt sich trotz schlechten Wetters und politischer Wirren gesund. Ich hoffe, daß sich die Verhältnisse bald klären und er auf dem ihm so lieb gewordenen Posten ruhig verbleiben wird. —

Adieu, mein alter Junge, halte Dich brav, grüße Deinen Herrn Professor und behalte lieb Deinen Onkel

Selmuth.